

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 16

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heute ist wieder ein Tag,
 der's in sich hat. Erst dem
 besten aller Ehemänner etwas
 Mut machen. Dem Jüngsten
 die Hausaufgaben abhören
 und der Kleinen einiges nach-
 sehen. Mama zur Haltestelle
 bringen. Und da klingelt's. Du
 reibst Dir die Augen und
 kannst es nicht fassen: «Lisa,
 was tust Du denn hier, komm
 schnell herein.»

Wie gut schmeckt jetzt ein
 Tässchen INCAROM. 



INCAROM ist der richtige für
 die meisten und schmeckt am
 allerbesten als Milchkaffee.

Er ist in Gläsern für 60 bis 182
 Tassen erhältlich und mit
 SILVA-Punkten ausgezeichnet.

THOMY

Denn Gutes kommt von THOMY.

C/78 ->

Die Zeitung als Protokollbuch

Früher war Vereinsache Pri-
 vatsache. Vereinsversammlungen
 wurden zwar vom Aktuar in
 einem Protokoll festgehalten; aber
 niemand dachte daran, ein Ver-
 einsprotokoll durch die Publika-
 tion in einer Zeitung öffentlich
 bekanntzugeben. Nur Beschlüsse
 und Mitteilungen, die über den
 Verein hinaus auf Interesse stos-
 sen konnten, fand man in der
 Zeitung. Das ist anders geworden
 in unserer Zeit einer schranken-
 losen Publizität. Jetzt machen die
 Vereine die lokalen Seiten der
 Zeitungen zu Protokollplantagen.

Man kennt den spannenden
 Ablauf solcher Protokollprosa:
 Am soundsovielten ist der Gem-
 ischte Chor St. Cäcilia im Och-
 sen zur Jahresversammlung zu-
 sammengekommen. Der Präsident
 begrüsst die Erschienenen, dar-
 unter ganz besonders die treuen
 Veteranen Jakob Meier und
 Severine Bünzli. Er erstattet sei-
 nen gewohnt umfassenden Jahres-
 bericht, der über die Vereins-
 anlässe hinaus ins Politische
 vorstösst. Der Aktuar verliest
 sein flott abgefasstes Protokoll
 der letzten Jahresversammlung,
 das einstimmig genehmigt und
 vom Präsidenten verdankt wird.
 Das Traktandum Wahlen wirft
 keine hohen Wellen; es ist nur
 ein Rechnungsrevisor-Stellvertre-
 ter zu ersetzen; als Nachfolger
 beliebt einstimmig Fritz Huber.
 Der Vorstand wird in globo be-
 stätigt; es gehören ihm an: . . .
 Der Kassier verliest und erläu-
 tert die sorgfältig abgefasste Rech-
 nung, die mit einem Rückschlag
 von Fr. 10.25 abschliesst und auf
 Antrag der Rechnungsrevisoren
 einstimmig genehmigt wird. Ein-
 stimmig beschliesst die Versam-
 lung, den Jahresbeitrag auf 10
 Franken zu belassen. Auf Antrag
 des Vorstands beschliesst die Ver-
 sammlung, am Bezirkssängertag
 teilzunehmen. Unter Varia er-
 greift niemand das Wort. Dar-
 auf schliesst der Präsident die
 Jahresversammlung, indem er das
 Lied singen lässt: «Wo man singt,
 da lass dich ruhig nieder . . .»

Wenn die Zeitungsmacher mei-
 nen, derart mit leerem Stroh auf-
 warten zu können, brauchen sie
 sich nicht zu wundern, wenn ihre
 Leser sich interessanterer Lektüre
 zuwenden. EN

Das Zitat

Kalter Tee und kalter Reis
 mögen noch hingehen, aber kalte
 Worte sind nicht zum Ausstehen.

Aus China